

Eltern vereint gegen Funkmast

Cavertitzer schicken Briefe an Politiker

Cavertitz. Die Gegner der geplanten Funkanlage bei Cavertitz haben sich mit ihren Sorgen nun auch an die Politik gewandt: Über die 850 Unterschriften, die mittlerweile gegen den Bau des Mastes gesammelt wurden, seien sowohl Landrat Kai Emanuel als auch die Landtagsabgeordnete Dr. Christiane Schenderlein und das Mitglied des Bundestages Marian Wendt (beide CDU) informiert worden, teilt Andrea Schneider mit. Sie gehört zu den Mitstreitern der drei Elternräte, die sich gegen das Projekt engagieren und die Unterschriftensammlung initiiert haben.

Neben dem Elternrat der Grundschule und der benachbarten Kita hätten sich auch Mütter und Väter, deren Kinder in der Lampertswalder Einrichtung betreut werden, stark gemacht. „Denn diese Kinder besuchen später ja auch die Cavertitzer Grundschule und nur 150 Meter entfernt davon soll dieser Funkmast aufgestellt werden“, begründet sie die Initiative.

Drei Wochen vor den Sommerferien habe man von den Plänen erfahren und sich dann schnell beraten. „Wir haben Sorge um unsere Kinder, wenn sie dann ständig einer Dauerbestrahlung ausgesetzt sind“, macht Andrea Schneider deutlich. Die Fragen nach den gesundheitlichen Risiken durch die Funkstrahlung seien viel zu unzureichend geklärt. Auch dass der Vertreter der Deutschen Funkturm GmbH als Bauherr bereits erklärt hatte, der geplante Mast sei zunächst nicht für den 5G-Standard vorgesehen, da dies aktuell keine Priorität habe, beruhigt weder die Eltern noch die Cavertitzer Bürgerinitiative gegen den 5G-Mobilfunkausbau. „Das ist für uns keine Garantie, dass der Mast in Zukunft nicht doch noch für 5G genutzt wird“, so Andrea Schneider.

Außerdem stelle sich grundsätzlich die Frage nach der Notwendigkeit, da es in Sichtweite auf dem Laaser Berg bereits einen Funkmast gibt und dadurch sogar Empfang auf 4G-Standard möglich ist. In ihren Bemühungen wollen die Gegner des geplanten Neubaus nicht locker lassen. Ziel sei ganz klar, den Standort in der Nähe von Schule, Kita und Wohnbebauung zu verhindern. *Jana Brechlin*

Ärger über Müll und Schmiererei

Wermisdorf. Für Ärger haben erneut illegal abgeladener Müll und Schmierereien gesorgt. So war Ausflugsgästen auf dem Collm negativ aufgefallen, dass das Dach des Treppenaufganges auf der Aussichtsplattform des Albertturms wieder reichlich beschriftet wurde. Unerwünschte Schriftzüge finden sich auch an den Türen des Turmes.

Und in Wermisdorf kritisierte Christdore Friese neuerlichen Unrat an den Glascontainern zur Einfahrt zum Parkplatz der Hubertusburg: „Leider haben einige Menschen keinerlei Hemmschwellen und laden ihren Unrat mitten in Ortschaften ab.“ Das könne nur mit einem Zitat von Erich Kästner kommentiert werden: „Vernunft muss sich jeder selber erwerben, Dummheit pflanzt sich gratis fort.“ *JB*



Sorgt für Ärger: Achtlos abgeladener Unrat in Wermisdorf.

FOTO: CHRISTDORE FRIESE



Für die neue Chefin des Wermisdorfer Bisongeheges, Cora Lechner und ihren Lebenspartner Johannes Boos, war das Bisonfest am Wochenende erfolgreich. Trotz Pandemieauflagen besuchten einige hundert Besucher die zweitägige Veranstaltung, bei der auch rund 25 Direktvermarkter, Handwerker und andere Anbieter ihre Waren anboten.

FOTOS: BÄRBEL SCHUMANN

Bison-Fest erstmals unter Regie der neuen Chefin Cora Lechner

39-Jährige hat zum Jahresbeginn die Herde des Vaters übernommen / Sie will das Event regionaler gestalten und mehr mit Direktvermarktern kooperieren

Von Bärbel Schumann

Wermisdorf. Einem Wirbelwind gleich huscht Cora Lechner über das Gelände des Bisongeheges an der Sachsendorfer Straße in Wermisdorf. Gemeinsam mit ihrem Lebenspartner Johannes Boos lenkt sie Besucher, beantwortet Fragen oder hilft im Verkaufswagen mit den Spezialitäten aus Bisonfleisch aus, wenn die Schlange zu lang wird. Manch anerkennendes Wort bekommt sie für das breitgefächerte Angebot beim zweitägigen Bisonfest. Obwohl das schon einige Jahre Tradition hat, ist es das erste, für das die 39-Jährige selbst verantwortlich zeichnet. Cora Lechner übernahm zu Jahresbeginn Herde und alles, was dazu gehört, von ihrem Vater Dietmar Sönitz. Lebensgefährte Johannes Boos unterstützt sie dabei.

Sie hat trotz Corona versucht, dem Betrieb mit der 60-köpfigen Bisonherde ein eigenes Gepräge zu geben. „Wir haben einen neuen großen Unterstand gebaut und uns viele Gedanken gemacht, was wir alles anbieten könnten“, erzählt die Chefin, die Erfahrungen aus der Gastro- und Veranstaltungsbranche aufweisen kann. „Wir wollen beim Bisonfest regionaler werden und die Tiere und alles, was zu ihnen ge-

hört, weiter erlebbar machen.“ So können die Besucher bei den traditionellen Unimog- und Kremserfahrten über die Gehege wieder Bekanntschaft mit den Tieren schließen. Etwas Besonderes ist dabei, den kleinen Bullen Hannes, eine Handaufzucht, zu erleben. Imposant wirken die beiden fünfjährigen Leitbullen Otto und Harka, obwohl sie erst im Alter von acht bis neun Jahren ausgewachsen sind und dann eine Tonne auf die Waage bringen. Erlebnisse, die es künftig nicht mehr nur zum Fest geben wird. „Wir wollen daraus Eventangebote entwickeln. Firmen- und Familien-



Ein buntes Bild auf der kleinen Bühne. Spontan ließen sich Besucher von den Firefox Line Dancers aus Leipzig „anstecken“ und taten es ihnen gleich.

feiern zum Beispiel, die mit kulinarischen Angeboten rund um den Bison einen Höhepunkt haben.“

Die andere Seite: Mit anderen Direktvermarktern soll stärker kooperiert werden. Dass Cora Lechner in den vergangenen Monaten auf dem Gebiet nicht untätig war, zeigt sich bereits beim Fest. Rund 25 Anbieter sind dabei. Die Palette reicht dabei von Kräuter- und Ziegenspezialitäten, alles rund um den Honig, über Käse, Geflügel bis hin zu Eis. Doch auch Handwerker – vom Töpfer bis zum Korbmacher – sind präsent. Doch das Bisonfest wäre nicht das Bisonfest, wenn nicht auch wil-

de Trapper, coole Cowboys, tolle Line Dancer, Country-Musik dazu beitragen, Wild-West-Flair aufkommen zu lassen. Beim Bison-Rodeo können Besucher ihre Reiterfähigkeiten unter Beweis stellen. Für Kinder wie für Alexander aus Dahlen braucht keine lange Weile aufkommen. Sie können das Bogenschießen erlernen, bekommen gezeigt, wie man eine Büchse richtig benutzt oder erfahren, was alles für Fell und Leder für die Kleidung der Trapper, Cowboys und Indianer benutzt wurde. Autorin Manuela Trapp aus Kleinbardau ädt sie zur Lesung aus ihrem Roman „Blutsbande – die Sippe des weißen Bären“ ein.

Wer es temperamentvoller liebt, gesellt sich zu den Firefox Line Dancern aus Leipzig. Wild-West Leben bekommt man bei Hans und Simone aus Albersroda vermittelt. Ihren Saloon daheim haben die Trouble Makers an diesem Wochenende verlassen, um Montana-Flair nach Wermisdorf mit Zelt, Flagge, Kochstelle und Alltagsleben zu bringen.

Das Gewimmel auf dem Gelände ist groß. Das Interesse an dem Geboenen ebenso. Und nach den Corona-Auflagen sehnt es die Menschen geradezu danach, ein Fest zu besuchen. Ein guter Feststart für Cora Lechner und ihre Mitsstreiter.

Start mit Feuerwehr und Krankenwagen

Sicherheitstag für neue Fünftklässler / Anschauliche Belehrung und praktische Übungen in Wermisdorf

Von Jana Brechlin

Wermisdorf. Neue Schule, neue Mitschüler, neue Lehrer – die Fünftklässler in der Region haben eine aufregende Woche hinter sich. vielerorts nutzen Klassenlehrer und Schulleitung diese ersten Tage für die Mädchen und Jungen ausführlich zum Ankommen und Kennenlernen. Das ist auch an der Oberschule Wermisdorf so. Zum zweiten Mal fand hier im Rahmen der Begegnungszeit außerdem ein Sicherheitstag für die beiden fünften Klassen statt.

„Die Aktion haben wir voriges Jahr ins Leben gerufen, um die Schüler ausführlich und in Ruhe mit den Regeln an der Schule vertraut zu machen, das Verhalten im Brandfall zu vermitteln und um ihnen Zeit zu geben, die Rettungswege zu verinnerlichen“, erzählte Schulleiterin Kerstin Krause. Zum zweiten Mal waren auch der Kreisverband Torgau-Oschatz des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und die Wermisdorfer Jugendfeuerwehr als Partner dabei. „Es kommt ganz anders an, wenn

Profis von Rettungsdienst und Feuerwehr den Kindern etwas erklären, außerdem sind beide mit ihrer Ausrüstung hier. Das macht natürlich Eindruck und gibt den

Mädchen und Jungen die Möglichkeit, das neu gewonnene Wissen gleich praktisch auszuprobieren“, beschrieb sie.

So hätten die Fünftklässler – na-



Jan Näther vom Deutschen Roten Kreuz stellt den Schülern die Technik im Krankentransportwagen vor.

FOTO: JANA BRECHLIN

türlich in kleinen Gruppen wegen des Abstandsgebots und mit Maske – die Gelegenheit, einmal unter Anleitung einen Feuerlöscher auszuprobieren. Zudem stellte Jugendwart Ingo Kirsten die Technik vor, mit der die Helfer in Notfällen ausrücken. Das ist für die Wehr auch gleich eine Chance, für ihre Nachwuchsarbeit zu werben – das gilt auch für das Deutsche Rote Kreuz, wo ebenfalls schon Schüler ihre ersten Schritte als Helfer erlernen können.

Jan Näther vom DRK-Kreisverband zeigte auf dem Wermisdorfer Schulhof den Krankentransportwagen, es gab Anleitung zur ersten Hilfe und die Gelegenheit, auf Fragen der Mädchen und Jungen einzugehen.

Schulleiterin Kerstin Krause zog anschließend ein positives Fazit. „Für die Kinder ist das ein guter Einstieg an der neuen Schule.“ Es gehe darum, ihnen Sicherheit zu vermitteln und das gelinge, wenn die Fünftklässler wissen, dass sie selbst aktiv werden können und erfahren, was im Ernstfall zu tun sei.

Projekt zieht um nach Mutzschen

Plastik „Revolution & Demokratie“ steht jetzt am Töpfermarkt

Grimma/Mutzschen. Wollen Sie ihrem Gegenüber die eigene Meinung aufdrücken oder sind sie auf der Suche nach einem Kompromiss? Die am Donnerstagabend auf dem Mutzschen Töpfermarkt eingeweihte Plastik, die zwei intensiv diskutierende Männer darstellt, lässt Spielraum für Interpretationen. Der Name des von Ute Hartwig-Schulz aus Steingut geschaffenen Kunstwerkes „Revolution & Demokratie“ gibt eine Deutungs-Richtung vor. „Das Denkmal steht für eine gewaltfreie und sachliche Kommunikation sowie ganz allgemein für die Haltung zur Demokratie und zu einem friedlichen Europa“, so die Leiterin des Künstlergutes Präsit, die mit der Einweihung der Stele das Demokratie-Projekt in Mutzschen vorsetzt.

Seinen Anfang genommen hatte dieses im Juli im Rahmen der Nacht der offenen Dorfkirche im Landkreis mit einer Lichtshow „30 Jahre Deutsche Einheit“ an der Mutzschen Stadtkirche. „Mein Dank geht in diesem Zusammenhang an die Kirchengemeinde und den Ortschaftsrat für die Unterstützung dieses Projektes“, so Hartwig-Schulz, der Ortschaftsrat Markus Grewe bei der Plastik-Montage handwerklich unter die Arme gegriffen hat. „Ich finde es toll, dass sich der Ortschaftsrat in dieser Form offen für Kunst im öffentlichen Raum zeigt, und ich persönlich empfinde sie als Bereicherung für unseren Ort“, so Grewe.

Ein Ort, der für Hartwig-Schulz mit der Eingemeindung nach Grimma und dem damit verbundenen Entzug des Stadtrechtes auch ein wenig der Stolz abhanden gekommen zu sein scheint. „Mit dem Nutzungskonzept für das Schloss und den Schlosspark sowie der Sanierung einiger Häuser spürt man aber so etwas wie eine Aufwind“, so die Präsitzerin Künstlerin, die betont, dass dieserart Initiativen privates Engagement zugrunde liegt. „Dies wiederum ist für mich gelebte Demokratie“, so Hartwig-Schulz, die mit den Mitteln der Kunst ihren Teil dazu beitragen möchte, dass dieser Aufwind nicht abebbt. „Wichtig ist mir dabei, dass den Menschen die Kunst nicht mit aller Macht aufgedrückt wird, und ich spüre, dass die Mutzschener dies zu würdigen wissen“, so die Künstlerin. *rd*



Ute Hartwig-Schulz und Markus Grewe weihen in Mutzschen die Plastik „Revolution & Demokratie“ ein.

FOTO: ROGER DIETZE

Mügelner Verein lädt zur Versammlung

Mügel. Für Dienstag, den 8. September hat der Stadtmarketingverein „Meine Bischofsstadt Mügel“ seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Diese beginnt um 19 Uhr in der Gaststätte „Zur Döllnitzau“ in Schweta. Corona bedingt musste ihr ursprünglicher Termin im April ausfallen. Auf der Tagesordnung stehen Themen wie Änderung der Vereinssatzung, der Bericht des Vorstandes und der Schatzmeisterin. Außerdem soll ein neuer Vorstand für die Wahlperiode 2020 bis 2023 gewählt werden. Zudem soll über die weiteren Vereinsaktivitäten in diesem Jahr diskutiert werden. Vereinsvorsitzender Bernd Brink hofft auf eine rege Teilnahme. *BS*